

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Umgebungs-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 203.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. Dezember 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Kiel, 20. Dezember. Prinz Heinrich von Preußen begab sich heute nach Potsdam, von wo er nach Brüssel reisen wird, um dort am Mittwoch bei den Besichtigungsfeierlichkeiten den Kaiser zu vertreten.

Brüssel, 20. Dezbr. Ueber die Frage, ob die Baronin Vaughan dem verstorbenen König in kirchlicher Ehe angetraut worden ist, lauten die Meldungen sehr widersprechend. Sie selbst behauptet, in San Remo vor etlichen Jahren den König der Belgier vor einem dortigen Priester geheiratet zu haben, und daraus leitet sie ihr Recht ab, am Krankenbett und an der Leiche ihres „Gemahls“ zu weilen. Sie ist indessen nicht in der Lage, den Trauschein vorzuweisen. Im übrigen könnte die belgische Regierung, auch wenn ein solches Altentstück vorhanden wäre, darauf keinerlei Rücksicht nehmen, da eben derartige rein kirchliche Ehen in Belgien keine Geltung haben. Deshalb hat die Regierung die Baronin Vaughan nach dem Tode des Königs aus dem Schlosse Laeken, das Staatseigentum ist, entfernen lassen und ihr bedeutet, daß sie als Ausländerin — sie ist Französin — einen Ausweisungsbefehl zu gewärtigen hätte, falls sie sich nicht ruhig verhält oder gar einen Skandal hervorruft. Dies hat sie sich zu Herzen genommen. Sie hat die bisher von ihr bewohnten Zimmer im Laekener Königsschloß bereits geräumt und ist nach Paris abgereist. Es wird behauptet, daß Leopold der Baronin Vaughan außer wertvollen Besitztungen nicht weniger als 30 Millionen an Bargeld und Wertpapieren schenkte. Den Rest entzog er den Erben durch allerlei Nachenschaften, wie Schenkungen an Stroh- und Fingerringe, fingierte Aktiengesellschaften usw. Ob die Erben Klarheit in diese Dinge werden bringen können, ist sehr zweifelhaft.

Paris, 20. Dez. Der „Clair“ bezeichnet das Vermögen des Königs Leopold mit 148 Millionen Franken. Vor 10 Jahren betrug sein Vermögen 80 Millionen. Aus dem Gewinn der Kongogesellschaft im Jahr 1901 kaufte der König 95 Häuser in Brüssel und Laeken und 21 Häuser in Ostende. Diese Gebäude besaßen einen Gesamtwert von über 18 Millionen.

Belgiens dritter König, der nun den ererbten Thron bestiegt, ist der Nefse König Leopolds, dessen einziger Sohn, Prinz Leopold, 1869 im Alter von 10 Jahren gestorben ist. Da in Belgien das salische Gesetz in Kraft steht, sind die 3 Töchter des Königs von der Thronfolge ausgeschlossen. Diese ging auf den um 2 Jahre jüngeren Bruder des Königs, den Grafen Philipp von Flandern, über, der mit der Prinzessin Maria von Hohenzollern verheiratet war. Der Graf von Flandern aber starb vor dem König, auch sein ältester Sohn, Prinz Balduin, starb, und so ist jetzt belgischer Thronfolger dessen zweiter Sohn, der am 8. April 1875 geborene Prinz Albert von Belgien. Der Prinz hat sich seit einigen Jahren mit der Politik beschäftigt und, wie noch in frischer Erinnerung steht, im Lauf des Jahres 1908 eine Informationsreise nach dem Kongo angetreten. Bei seiner Rückkehr wurden ihm von der Bevölkerung ziemlich auffallende Ehrendarstellungen dargebracht, die den König verschmüßt haben sollen. Die Gemahlin des Thronfolgers, die künftige Königin Elisabeth, mit der er sich am 2. Oktober 1900 vermählte, ist die dritte Tochter des eben verstorbenen Herzogs Karl Theodor in Bayern, des prinziplichen Augenarztes. Der neue König Albert ist Ritter des schwarzen Adlerordens und hat als Chef des 16. preussischen Dragoner-Regiments auch eine Ehrenstellung in der deutschen Armee.

Turin, 20. Dez. Die „Stampa“ meldet aus Rom, daß in vatikanischen Kreisen das Gerücht, der Papst habe zu Gunsten der Baronin Vaughan sich in Brüssel durch den Nuntius verwendet, große

Entrüstung erregt. Der Vatikan habe nicht das geringste Interesse an der Baronin.

Großfürst Michael, der Großsohn des Kaisers von Rußland, ist am Sonntag in der Villa Allerton zu Cannes gestorben, wo er jeden Winter zu leben pflegte. Er war 77 Jahre alt und schon lange leidend. Der Großfürst hatte sich 1857 mit der Prinzessin Cecilie von Baden vermählt, die 1891 starb. Aus ihrer Ehe stammen 6 Kinder, der Großfürst Nikolaus, die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, Mutter der deutschen Kronprinzessin, die Großfürsten Michael, Georg, Alexander und Sergius. Großfürst Michael war der einzige noch lebende Sohn des Kaisers Nikolaus und ein Bruder der Königin Olga von Württemberg. Es verlautet, daß die Leiche auf dem Seewege nach Odessa gebracht wird, um nach Petersburg weiter befördert zu werden. Wegen der Durchfahrt des Schiffes durch die Meerenge der Dardanellen sollen zwischen Rußland und der Pforte Verhandlungen angeknüpft worden sein.

St. Petersburg, 20. Dez. Rußland nimmt im fernem Osten umfangreiche Truppenverlegungen vor. Von Irkutsk sind 50 000 Mann nach dem Osten verschoben worden. Die Gesamtstärke der dort stehenden russischen Truppen beträgt nunmehr ungefähr 250 000 Mann.

London, 21. Dez. Der Chefssekretär für Irland, Birrell, hielt in Bristol eine Rede, in der er die unaufhörlichen Versuche, zwischen Deutschland und England, Feindschaft zu erregen, als feig und schmachvoll bezeichnete. Der deutsche Kaiser sei ein Mann von lebhaftem Temperament, erfüllt von großen Ideen und ein gewandter Redner. Wenn der Kaiser von unbezähmbarer Nachgiebigkeit erfüllt wäre, so hätte er schon früher Gelegenheit gehabt, sie zu betätigen. Man müsse sich gegen solche Unwahrheiten wappnen.

Blauen, 20. Dez. Heute sind 1000 Sticker in den Ausstand getreten, da ihre Forderungen von den Fabrikanten nicht bewilligt wurden. 1500 Arbeiterinnen sind dadurch brotlos geworden.

Berlin, 21. Dez. In demselben Abend Schnellzug Breslau-Gleiwitz, in dem in der vorigen Woche eine New Yorker Dame räuberisch überfallen wurde, fand man im Gepäck eines Abteils eine geladene Bombe. Sie wurde der Gleiwitzer Polizei übergeben.

Hamburg, 21. Dez. In einem Coupee erster Klasse des Berlin-Hamburger Schnellzugs fuhr ein Herr. In Hamburg wurde nun Hut, Mantel und Reisetasche des Passagiers in dem Abteil vorgefunden. Der Reisende selbst war verschwunden. Die Hamburger Eisenbahndirektion benachrichtigte sofort die ganze Strecke von dem Vorfall und daraufhin wurde der Reisende in bewußtlosem Zustand neben dem Gleis aufgefunden. In das Krankenhaus nach Ludwigslust gebracht, konnte er nur noch mit schwacher Stimme angeben, daß er beim Öffnen des Fensters aus dem Coupee gestürzt sei. Anscheinend hatte er beim Einsteigen die Türe nicht recht geschlossen. Bald nach der Einlieferung verstarb der Schwerverletzte. Es wurde festgestellt, daß der Tote der frühere Kaufmann Krummbein aus Mannheim war, der die Absicht hatte, von dort nach Hamburg überzusiedeln.

Karlsruhe, 20. Dezbr. Im Gebäude des katholischen Stiftungsrats wurde Montagabend ein Raubanschlag verübt. In das Zimmer des Kassiers Link drang ein noch unbekannter Mann, der Hrn. Link unter vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe von 300 M. zwang. Der Räuber entfernte sich mit dem Bemerken, wenn er (Link) innerhalb einer halben Stunde Anzeige erstatte, werde er von dem draußen stehenden Komplizen erschossen. Bisher hat man noch keine Spur von dem Täter.

In Görlitz wurden Knaben im Alter von 6 bis 13 Jahren, die sich zu einer Räuberbande zu-

sammen geschlossen hatten, wegen etwa 40 Einbruchsdiebstählen zu 6 Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

In München starb die vielleicht berühmteste Tragödin Deutschlands, Klara Ziegler, 65 Jahre alt. Sie wandte sich erst im Alter von 25 Jahren der Bühne zu und trat u. a. in Breslau, Ulm, München usw. auf. 1867 erhielt Klara Ziegler ein Engagement am Stadttheater zu Leipzig, wo sie mit ihrem Debut als Brunhilde in den „Nibelungen“ ihren Ruf begründete. Fast alle klassischen Rollen bildeten das Repertoire der Ziegler, die sie in größter Vollendung verkörperte.

Ein Kolonialwarenhändler aus Wunsiedel, der größere Quantitäten Zigarren unversteuert gelassen hatte, ist mit einer Geldstrafe von 8000 Mark bestraft worden.

Mannheim, 19. Dezbr. Einen schlimmen Streich spielte Dämon Alkohol dem Besitzer eines Weißwaren-Geschäftes in München, Gladbach auf seiner Geschäftsreise in hiesiger Stadt, die ihm wohl zeitweilig im Gedächtnis bleiben wird. Er stand nämlich am Donnerstag morgen vor dem Hauptbahnhof in der derangiertesten Verfassung: er hatte nur einen Stiefel an, der andere war fort, es fehlte die goldene Uhr mit Kette, das Portemonnaie mit einer bedeutenden Summe und die Kopfsbedeckung. Er war derartig im Tran gewesen, daß er nicht weiß, was mit ihm vorgegangen ist. Zuletzt will er in einer Wirtschaft am Tatterfall gewesen sein. Ob nicht Leichenfledderer an ihm ihr nächtliches Handwerk übten und ihn noch zum Hofne des einen Stiefels beraubten? Bis jetzt waren nähere Ermittlungen erfolglos.

London, 21. Dez. Bei einer Feuersbrunst im Bazar von Arding u. Hobbs im Parkeile Clapham sind, wie man bis jetzt feststellen konnte, 4 Angestellte des Etablissements umgekommen. Im Publikum ist das Gerücht verbreitet, daß noch über 30 Leichen von den Löschmannschaften in den Ruinen gesehen worden seien. Die meisten der Verletzten und Toten sind junge Mädchen. — Das Feuer brach in einer der oberen Etagen in einem mechanischen Transportrundlauf aus, dicht beim Kattunlager. Dadurch sprang die elektrische Lampe und fiel unglücklichweise auf eine Auslage von Celluloidkämmen, die im Nu auflackerten. Funken flogen auf die in der Nähe aufgestapelten Kattunstoffe. Der Wand- und Treppenschmuck fing Feuer und ehe noch der Schreckensruf bis in die höheren Räume dringen konnte, war die zischende Flamme schon nachgeeil. Zugleich versagte die Beleuchtung. Rauch und Qualm verstellten bald den Weg und zwang die Menschenmenge, über Kisten und Waren hinwegzuluttern, um auf Umwegen das nackte Leben zu retten. Wie ein Gelnatter von Gewehrfeuern erscholl es aus der Porzellanabteilung, wo tausende von Schüsseln und Tellern von umgestürzten Tischen herabstürzten. In der Nähe des brennenden Hauses sollte eine politische Versammlung abgehalten werden. Minister Burns war der Hauptredner. Als er aber das Flammenmeer sah und die Hilseschreie hörte, vergaß er die Politik und eilte mit seinen Anhängern nach dem brennenden Hause, organisierte eine Hilfsmannschaft mit Eimern, der es gelang, ein in der Nähe gelegenes Hotel vor den Flammen zu retten. Der Schaden beträgt über 20 Millionen Mark. — Nach den neuesten Berichten sind jetzt 8 Leichen aus den Trümmern des abgebrannten Warenhauses hervorgeholt worden.

Aus Lissabon wird dem „Morning Leader“ ein schwerer Automobilunfall bei dem spanischen Orte Barcarota in der Nähe der portugiesischen Grenze gemeldet: Als Bankier Luna mit 3 Freunden und einem Chauffeur einen Dägel herabfuhr, stieß er bei einer scharfen Wegbiegung einem entgegen kommenden Autoomnibus, in dem 14 Passagiere saßen, mit solcher Gewalt in die Flanke, daß dieser

den 120 Fuß hohen Abhang hinabstürzte. Polizeimannschaften eilten zu Hilfe und zogen aus den Trümmerhaufen 4 Tote und 12 Schwerverletzte hervor, von denen drei wohl nicht davon kommen werden. Der Bankier ergriff die Flucht und entkam mit seinem Automobil über die Grenze.

Jnnbruck, 21. Dez. Bei einer militärischen Eskadron wurden mehrere Soldaten von einer Lawine verschüttet. Ein Kaiserjäger wurde bisher als Leiche geborgen. Ob die anderen gerettet sind, ist noch ungewiß.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. Der Landesauschuß des ärztlichen Landesvereins hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Spezialarztfrage beschäftigt und es wurde dabei der Beschluß gefaßt, daß zur Zeit von besonderen Bestimmungen in Bezug auf die Spezialistenfrage abgesehen werde. Es wurden in der Debatte insbesondere Bedenken gegen eine Verquickung der Spezialistenfrage mit der Frage der Standesordnung geäußert; zudem wurde auch die Notwendigkeit der Regelung der Spezialistenfrage angezweifelt, denn gar so schlimm seien die Zustände in Württemberg, im besonderen in Stuttgart, nicht.

Stuttgart, 20. Dez. Der im Tiegischen Warenhaus als Fahrstuhlführer angestellte 21 Jahre alte David Lehle war am Warenaufzug im Dachstock mit Verladen von Kisten beschäftigt. Eine größere Riste stand bereits auf dem Aufzug, dessen Fußboden mit dem des Dachstocks in einer Höhe sich befand. Um eine zweite Riste auf die erste zu bringen, ließ Lehle den Fahrstuhl senken und beugte sich, nachdem die beabsichtigte Höhe erreicht war, in diesen hinein, um den Abstellhebel auf „Palt“ zu stellen. Hierbei wurde Lehle vom Hebel erfaßt und zwischen diesen und den Aufzug gedrückt, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Oberndorf, 20. Dezbr. Heute vormittag ist hier ein General der südamerikanischen Republik Peru eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich der peruanische Konsul in Berlin. Die fremden Gäste besichtigten die Waffenfabrik, in der bekanntlich einige Tausend Gewehre für Peru hergestellt werden.

Lüdingen, 18. Dezbr. Infolge des starken Temperaturwechsels — von 7 Grad Kälte stieg die Temperatur auf 3 und 4 Grad Wärme — hatten wir heute früh großes Glätteis, das manche, wenn auch unbedeutende, Unfälle verursachte. In den letzten Tagen wurden hier außerordentlich große Vogelschwärme beobachtet, die nach Südwesten strichen. Es sind Bergsinken (auch Dornsinken genannt), die mildere Gegenden aufsuchen. Das Geräusch der Flügelschläge war oft weit hin hörbar. Diese aus tausenden und abertausenden bestehenden Schwärme werden von lauter Männchen gebildet,

denn die Weibchen ziehen schon im zeitigen Herbst nach dem Süden, während die Männchen bleiben, solange sie Futter finden.

Heidenheim, 20. Dez. Im Alter von 63 Jahren starb heute Kommerzienrat Albert Hartmann, der sich durch die Gründung einer Verbandstoffabrik hervorragende Verdienste um die Industrie und das öffentliche Leben in Württemberg erworb. Der König ernannte ihn deshalb im Frühjahr d. J. zum Mitglied der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins. Hartmann war auch eifriger Politiker und gehörte als solcher der deutschen Partei an.

Sulz, 19. Dez. Ein schönes Weihnachtsgeschenk erhielten die Kaiser Römischen Eheleute hier, indem die Frau von einer Tante in Amerika 13 200 Mark erbt, welche am Freitag bar ausbezahlt wurden; den gleichen Betrag erbten je eine Familie in Wart und Simmersfeld.

Freudenstadt, 17. Dez. Das Schöffengericht verhandelte dieser Tage gegen den belgischen Gutbesitzer Endore Kinet de Bogarde, der am 8. Aug. d. J. auf der Fahrt von Freudenstadt nach Baden-Baden bei Schwarzenberg die 16 jährige Gipsers-tochter Anna Gaiser von Schönmünzach mit seinem Automobil angefahren hatte. Das Mädchen wurde von dem Automobil überfahren und 14 Meter weit geschleift. Nachdem das Unglück geschehen war, versuchte er davonzufahren, doch wurde das von dazukommenden Leuten, die einen Wagen über die Straße schoben, verhindert. Der Angeklagte, der dem verletzten Mädchen eine Entschädigungssumme von zusammen 3500 Mk. gegeben hat, wurde zu der höchst zulässigen Geldstrafe von 900 Mk., eventl. zu 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Kirchheim u. L., 21. Dez. Einer der Schaukästen des Warenhauses Geiser zum Bazar wurde erbrochen und seines wertvollen Inhalts beraubt. Die Täter sind bis jetzt unbekannt.

Leutkirch, 19. Dezbr. Ein fideles Nacht- abenteuer gab es dieser Tage in dem benachbarten D. Der Soldner K. erwachte nachts gegen 3 Uhr infolge eines fortgesetzten Rüttelns an der Stalltür. Er glaubte, daß jemand einbrechen wollte und wandte sich, da es ihm selbst an der nötigen Beherztheit fehlte, um Hilfe an einen Nachbar, zu dem er den sichersten und ungefährlichsten Weg durchs Kammerfenster fand. Der Nachbar lud denn auch seine Flinte, um dem Einbrecher auf den Leib zu rücken. Als sie an die Stalltür kamen, vernahmen sie immer noch das verdächtige Rütteln. Sie öffneten nun vorsichtig den Riegel und stießen mit einem beherzten Stoß die Tür auf, worauf sich ihnen zu ihrer nicht geringen Verwunderung der Dieb als eine Bierbeinige zu erkennen gab, die sie mit großen Augen verunndert angloht und verständnisvoll mit den Ohren wedelte.

Der Brillantring.

Kriminalerzählung von Max Arendt.

13)

Hören Sie also weiter. Am fraglichen Tage trug Kerske einen braunen Tuchrock, den er seither zwischen die Lumpen geworfen hat, wie heute mein Gehilfe, als Hausierer verkleidet, festgestellt hat. Derselbe machte aber noch eine Entdeckung, die füglich als letztes und schwerstes Glied meiner Beweiskette gelten kann. Die Frau, die die Leiche des Ermordeten gewaschen hat, fand durch einen merkwürdigen Zufall einen Knopf, an dem noch ein Zeugnis haftete, ein Beweis, daß er gewalttätig von einem Kleidungsstück abgerissen worden ist. Ich sah mir heute die Sachen des Angeschuldigten an, er hat kein Kleidungsstück von brauner Farbe, ich ließ durch meinen Gehilfen in Gestalt eines Hausierers die Sachen des Ermordeten mustern — auch er besitzt kein Stück, zu dem der Tuchrock paßt. Als ich unter einem Vorwande heute bei Kerske war, ermittelte ich nicht nur die Testamentsgeschichte, erfuhr ich nicht nur durch seinen Sekretär, daß er entgegen seiner Behauptung am Tage des Mordes in der Wohnung Sandens war, sondern mein Gehilfe stellte auch fest, daß sich das gesuchte Kleidungsstück im Besitz Kerskes befindet. Als ich hierher zu fahren im Begriff war, rief er mir nur zu: „Er paßt!“ — Ich bin am Ende, und überlasse Ihnen, die Schlüsse zu ziehen.

„Mein lieber Breitenfeld,“ sagte der Richter herzlich, „ich glaube, Sie haben uns einen großen Dienst erwiesen!“ Ich lege die Angelegenheit in Ihre Hand. Hier haben Sie eine Vollmacht.“ Er setzte sich an den Tisch und warf einige Worte auf einen Bogen Papier, dann reichte er dem Detektiv

die Urkunde, der sie mit einem zufriedenen Lächeln entgegen nahm.

„Morgen ist Heiligabend, glauben Sie, daß es möglich sein wird, dem armen Berger morgen schon die Freiheit wieder zu geben?“

„Ich hoffe es zuversichtlich! Bis Kerske in Haft gebracht ist, dürften die Formalitäten erledigt sein.“

„Ich danke. Morgen bringe ich den Schuldigen.“

„Ein toller Kerl,“ sagte der Rat vor sich hin. Das wäre eine nette Bescherung geworden. Und dabei liegt die Sache so klar. Ein Skandal, daß man darauf nicht gekommen ist.“

Der Gehilfe Schütte wartete auf seinen Chef.

Ihm schlug das Herz voll freudiger Erwartung. Endlich war das Ziel seines ehrgeizigen Strebens erreicht. Er wußte wohl, daß sein Chef ihn jetzt befördern würde.

„Ah, vortrefflich, mein lieber Schütte, daß Sie noch da sind!“

Breitenfeld war augenscheinlich nervös. „Ja richtig, also haben Sie den Knopf?“

„Es ist der Knopf, der an dem braunen Rock, der in Kerskes Kammer hängt, fehlt.“

„Es ist gut! Sie rücken von morgen ab in den Posten eines Rechercheurs mit einer Gehaltszulage, über die wir morgen sprechen werden.“

„Es ist halb acht! Also die höchste Zeit,“ murmelte Breitenfeld.

Schnell griff er zum Hut und Mantel und machte sich auf den Weg zum 26. Polizeirevier.

In seinem Empfangszimmer saß Kerske auf dem Sofa und rauchte eine Zigarre, die er sich aus Anlaß der Erbschaft gekauft hatte.

Er warf ab und zu einen Blick durch das Fenster auf die Straße hinaus, wo trotz des heftigen Schneewetters ein geschäftiges Treiben herrschte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Dez. Der große Anseesaal erwies sich gestern Abend wieder als klein, um alle die Besucher der Weihnachtsfeier des Turnvereins zu fassen. Man ist hier gewohnt, vom Turnverein etwas Schönes zu erwarten. Er umfaßt auch den größten Teil der jungen Leute, die durch Turnen ihren Körper stählen und ihre Gesundheit kräftigen. Die Turnvereine haben daher eine hervorragende Stellung im Vereinsleben, und durch ihre guten Bestrebungen sind sie von höchster Bedeutung für das ganze Volksleben. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß in unserem Erwerbsleben die Gesundheit vielfach leidet und daß durch Turnen einer Verschlechterung der Rasse vorgebeugt werden muß. Daher verdienen diese Vereine Förderung durch Anlage von Spielplätzen usw., auf denen sich das heranwachsende Geschlecht tummeln kann. Was der Turnverein leistet, zeigten die gut eingeübten und exakt ausgeführten turnerischen Vorführungen. Wenn auch diese Vorführungen mehr für das Auge berechnet waren, so konnten sie uns doch einen Begriff geben, was diese jungen Leute zu leisten vermögen. Die Pyramiden und das Keulenschwingen mit farbigen Lichtern unter Leitung von Turnwart Schickert waren sehr interessant. Auch das Mädchenturnen wird im Verein gepflegt. Die Vorführungen der Mädchentreue waren sehr exakt. Der übrige Teil des Programms fiel der Sängerschaft des Turnvereins unter der Leitung des Hrn. Oberlehrer Bollmer zu. Die Männerchöre waren gut und sicher geübt und wurden im allgemeinen auch gut vorgetragen. Am besten gefielen wohl „Städtchen traut“ und „I lieb eba d'Kösle“. Das gleiche gilt auch für die Doppelquartette und für das Tenorsolo des Hrn. Albert Bosh. Die Theaterstücke teils ernst, teils heiteren Inhalts wurden flott gespielt. Das Weihnachtsspiel „Forsithaus zu Talheim“, ist ein durchaus ernstes Stück; doch das Publikum nahm auch hier die Sache von der humoristischen Seite und lachte an ganz ernst Stellen. Hr. Kriischel hat, wie bekannt, eine große Bühnenroutine und spielte den Theaterbühnenwicht als richtiger Schauspieler. Auch Frln. Vogt und Hr. Finkbeiner spielten lobenswert. Die kleinen Rollen des Försters und der Försterin, Hr. Stähler und Frln. Paist waren ebenfalls in guten Händen. Heiterkeit erregte besonders auch das Auftreten unseres „Waldmanns“ Blach. Die beiden anderen Theaterstücke brachten mehr den derben Humor zum Ausdruck. Frln. Jörger war ein feiches Dindeln, Hr. Kriischel ein echter Sonntagsbergler. Im „Rasttag im Mandover“ waren Hr. Kainer ein naturrechter Bauer, Frln. Höhn die Tochter und die H. G. Schickert Feldwebel, Schumacher Zirkusclown, Finkbeiner Stallmeister

„Was das Volk rennt?“ murmelte er.

„Ach so — heut ist ja der vierundzwanzigste,“ sagte er. „Und da macht das närrische Volk seine Einkäufe. Sparen sollten sie, wie unser einer gespart hat. Ich kannte keine Festtage, mein Lebtage lang — und habe es auch zu etwas gebracht. — Noch vier Wochen! Dann lache ich euch alle aus.“

Draußen klingelte die Ladentür.

Kerske ging in den Laden, um seinem Sekretär für den Vormittag Anweisungen zu geben.

Als er gerade mit einem Stoß Papier zu ihm ans Pult trat, wurde die Tür heftig aufgestoßen und herein traten zwei Herren, von denen einer schon dem Bucherer bekannt war.

„Na, kommen Sie noch einmal in der Angelegenheit meines Neffen?“

„Allerdings,“ gab Breitenfeld ruhig zurück.

„Sie sind Kaufmann Kerske?“ fragte er barsch.

„Jawohl — ich bitte, mir zu sagen —“

„Sie werden sogleich alles erfahren. Vorkäufig betrachten Sie sich als verhaftet und leisten Sie meinem Begleiter keinen Widerstand.“

Kerske war im ersten Augenblick zwar erschrocken, aber er bewahrte seine Ruhe. „Meine Herren! Mit welchem Rechte behandeln Sie mich wie einen gemeinen Verbrecher?“

Statt aller Antwort zog Breitenfeld eine Urkunde, worin die sofortige Verhaftung des Kaufmanns Kerske verfügt wurde, aus der Tasche.

„Ich werde Ihnen ohne weiteres folgen! Es handelt sich ohne Zweifel um irgend ein Mißverständnis, das sich sehr bald auflären wird.“

„Das hoffe ich auch,“ entgegnete Breitenfeld.

Er trat an die Ladentür und auf seinen Wink traten noch zwei andere Herren in den Laden, dann verlangte der Beamte sämtliche Wohnungsschlüssel. (Fortsetzung folgt.)

und Fr. Luftig“
Dr. Kd.
Turnver
Abend
wird ih
weiterzu

der Mil
unterh
den beid
vorgesü
fanden,
Anfang
wieder
zurückbl
Calw
meinde
gewöhnli
haben a
Ferd. B
Gauthe
Schwerk
erhielten

In dem
3i
Ob

vor
23.
Gü
ff.
Den 18.

Ueb
in Schön
10 1/2 U
notar S
dem Geri
Zur
oder die
eines Glä
der Konfl
der angen
Donner
vor dem
Alle
Sache in
sind, wird
abfolgen
dem Besitz
aus der
dem Konf
machen.
Ren

Renfat
wozu die
Den 24

im Krank
abends 5 U

Sän
empfehl

und Fr. Schickert Kunstreiterin. Den „Bruder Lustig“ spielte Hr. Rob. Gierbach, den Schulzen Hr. König und die Polizei Hr. Beerstecher. Der Turnverein kann mit Genugtuung auf den gestrigen Abend als einen schönen Erfolg zurückblicken. Er wird ihm ein Ansporn sein, weiterzuarbeiten und weiterzustreben.

Feldbrennach, 19. Dez. Heute abend hielt der Militärverein seine gut besuchte Weihnachtsunterhaltung im geräumigen Lammsaal. Die von den beiden hiesigen Lehrern in dankenswerter Weise vorgeführten Lichtbilder aus der großen Zeit 1870/71 fanden, wie die verschiedenen Ansprachen, lebhaften Anklang und Beifall, so daß der Militärverein wieder auf einen erfolgreichen Unterhaltungsabend zurückblicken kann.

Calmbach, 22. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl war die Beteiligung eine ungewöhnlich lebhaft. Von 442 Wahlberechtigten haben abgestimmt 397 = 97%. Gewählt sind Ferd. Vott, Gemeindepfleger mit 243, Alfred Gauthier, Fabrikant mit 243 und Friedr. Keppler, Sägewerksbesitzer mit 233 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Jak. Red, seith. Gemeinderat 121, G.

Bächtle, seith. Gemeinderat 102, Wilh. Dürr, Fabrikarbeiter 92. Die übrigen sind zerplittert.

Höfen, 22. Dez. Von 195 Wahlberechtigten haben bei der gestrigen Gemeinderatswahl abgestimmt 168. Gewählt wurden: Friedrich Jauch, Flaschnermeister, mit 135, und Karl Mettler, Ortsfeuerbeamter, mit 95 Stimmen, beide bisherige Gemeinderäte.

§ Dennaach, 21. Dez. Bei der heutigen Gemeinderatswahl haben von 96 Wahlberechtigten 77 abgestimmt. Gewählt wurden die seitherigen Mitglieder Jakob Pfommer, Holzhändler mit 58 Stimmen, Jakob Hörter, Holzbauerobmann mit 56 Stimmen, weiter erhielten Gottfried Gall, Säger 19 St., Hermann Maisenbacher, Schreiner in Barzelle Rotenbach 14 Stimmen; die übrigen sind zerplittert.

Gräfenhausen, 22. Dez. Die gestrige Gemeinderatswahl hatte folgendes Ergebnis: Von 276 Wahlberechtigten haben 240 abgestimmt. Gewählt sind: Fritz Bogel, Bauer, bish. Gemeinderat (Oberhausen) mit 132 Stimmen, Gottlieb Keller, Knopffabrikant (Oberhausen) mit 126 Stimmen,

und Wilh. Glauner, Metzger und Bürgerausschußmitglied mit 124 Stimmen. Weiter erhielten Stimmen: Ernst Glauner, Metzger 102, Wilhelm Buchter, Goldarbeiter 70, Ernst Krämer, Schlosser 61.

[Gemütlich.] Landesfürst (der seit kurzem verwitwet ist, beim Empfang): „... Sie haben auch, Herr Obermeister, erst vor ganz kurzer Zeit Ihre Lebensgefährtin verloren. Da sind wir ja in der gleichen Lage.“ — Obermeister: „Bloß daß Durchlaucht leichter wieder eine krieg'n wie ich!“

In dieser Weihnachtswoche werden 4 Nummern des Bl. ausgegeben. Die nächste Nummer erscheint morgenden Donnerstag, die folgende Ausgabe am Freitag. Inserate für das Freitagblatt (Hl. Abend) wollen spätestens Donnerstag abend übergeben werden, wenn sie noch Berücksichtigung finden sollen.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Güterrechtsregister wurde heute eingetragen:

Zieste, Christian Friedrich, Fuhrmann in Christofshof Wd. Wildbad und **Pauline Zieste**, geb. Alber.

Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 8. Dezember 1909 vereinbart, daß für ihre am 23. Oktober 1909 in Wildbad geschlossene Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426 ff. B.G.B. Platz greifen solle.

Den 18. Dezember 1909.

Oberamtsrichter
Doderer.

B. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Gottlieb Kraft**, Metzgermeisters in Schömberg wurde am 21. Dezember 1909, vormittags 10^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. i. v. Bezirksnotar **Schaufler** in Schömberg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. Januar 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Donnerstag, 20. Januar 1910, nachmittags 3^{1/4} Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Januar 1910 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 21. Dezember 1909.

Amtsgerichtssekretär Knobel.

Reusatz.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 27. ds. Mts., nachm. 2 Uhr wird der vereinigte Jagddistrikt der Gemeinden **Reusatz** und **Notensol** auf 3 bzw. 6 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Dezember 1909.

Schultheißenamt.
Knöller.

Neuenbürg.

Die Weihnachtsfeier

im Krankenhaus findet am Donnerstag den 23. ds. Mts., abends 5 Uhr statt, wozu Freunde der Sache eingeladen werden.

Die Schwestern.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Dobel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen

am Montag den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

gegen Barzahlung

eine Kuh, ca. 60 Ztr. Heu, eine Nähmaschine, ein Kleiderkasten u. eine Futterschneidmaschine

zum Verkauf.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher König.

Neuenbürg.

Weihnachtskerzen!

von einfach bis feinst empfiehlt

Karl Mahler.

Christbaum-Schnee

„Bauhreif“

in Packungen à 50, 30 u. 15 Pf zu haben bei

C. Meeh.

Liebenzell.

Hochfeines



Beck's Bier

empfehlen

Gebr. Emendorfer,

Brauerei zum „Höfen“.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Gliederten Steinzeugröhren für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie tonische Kaminanzüge, ferner Backsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Döberschwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm stark, Portlandzement und schwarzer Kalk in Säcken.

Karl Bozenhardt,

Maurermeister.

Stadtgemeinde Wildbad.

Nadelholz-Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Donnerstag, 30. Dez., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich, größtenteils angerichtet, aus

Stadtwald V, Wanne, Abt. 3b, Sulzlopf:

Normal und Aufschuß:

2 St. tannenes Sägholz II. Kl. mit 1,25 Fm.;

Stadtwald III, Sommersberg, Abt. 11b, Sautstall:

20 St. tannenes Langholz V.—VI. Kl. mit zus. 6,44 Fm.;

Stadtwald VI, Regental, Abt. Schütannerich:

108 St. tannenes Langholz III.—V. Kl. mit zus. 34,53 Fm.;

Stadtwald VI, Regental, Abt. Schwente:

10 St. tannenes Langholz III.—V. Kl. mit zus. 4,37 Fm.

17 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 2,72 Fm.;

Stadtwald I, Meistern, Abt. 1, Großer Rank:

211 St. tannenes Langholz I.—V. Kl. mit zus. 201,54 Fm.

42 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 40,33 Fm.;

Stadtwald I, Meistern, Abt. 2f, Laiesteig:

115 St. tannenes Langholz I.—V. Kl. mit zus. 112,08 Fm.

34 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 29,02 Fm.;

Stadtwald I, Meistern, Abt. 6f, Riesenstein:

112 St. tannenes u. forsch. Langholz I.—V. Kl. mit zus. 161,48 Fm.

44 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 45,77 Fm.;

Stadtwald III, Sommersberg, IV An der Linie:

74 St. tannenes Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 25,19 Fm.;

Stadtwald VI, Regental, Abt. 4, 5, 8, 11:

66 St. tannenes u. forsch. Langholz I.—V. Kl. mit zus. 67,45 Fm.

33 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 22,21 Fm.;

Stadtwald IV, An der Linie, Abt. 6, Buchbusch:

9 St. Buchen V.—VI. Kl. mit zus. 1,14 Fm.;

2 " Birken V.—VI. Kl. mit zus. 0,45 Fm.;

Stadtwald V, Wanne, Abt. 3b, Sulzlopf:

9 St. Bauftangen I.—III. Kl.

479 " Hagftangen I.—III. Kl.

1949 " Hopfenstangen I.—III. Kl.;

Stadtwald III, Abt. 11b, Sautstall:

151 St. Bauftangen I.—III. Kl.

285 " Hagftangen I.—III. Kl.

1319 " Hopfenstangen I.—III. Kl.

Stadtwald III und IV:

6 St. Hagftangen II.—III. Kl.

1 " Hopfenstangen I. Kl.;

Stadtwald IV, An der Linie, Abt. 6, Buchbusch:

63 St. buchene Bauftangen I. Kl.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslos, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Tagespreise für 1909/10; der Aufschuß ist zu 100% der Tagespreise angeschlagen. Abfahrtermin 1. April 1910.

Wildbad, den 18. Dezember 1909.

Stadtschultheißenamt.
Bäyner.

Die Gewerbebank Neuenbürg G.m.u.G.

zahlt vom Montag den 27. cr. ab die

Anlehen-Zinse

aus. Es wird gebeten, die Zinse tunlichst vor dem 1. Januar 1910 abzuheben.

Spareinlagen, welche wir vom Tage der Einlage an, ab mit 4% verzinsen, werden angenommen, ebenso die kapitalisierten Zinse in den Sparlassenbüchern eingetragen.

Der Vorstand.

Am Weihnachtsabend bleibt die Kasse von 4 Uhr ab geschlossen.

Neuenbürg.

Bügeleisen, Bügelösen,
Schirmständer, Blumenständer,
Butter-, Hack-, Reib- und Andelmaschinen,
Wasch- u. Bringmaschinen,
Haushaltungswagen,
Werkzeugkasten,
div. Modellschlitten, Schlittschuhe,
Christbaumständer usw.

empfehl

Theodor Weiss,

Inh. Martin Lutz, Eisenhandlung.

Liederfranz Neuenbürg.

Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr
Singstunde.

Alle Sänger wollen präzis erscheinen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Heute Mittwoch

Mekelsuppe,

wozu freundlichst einladet

G. Gaiser z. „Waldeck“.

Gleichzeitig empfehle ich

Münchener Bier

(Löwenbräu)
 täglich frisch vom Fab und in Flaschen.

Neuenbürg.

Als passendes Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk empfiehlt

schönes

Rauchfleisch

Karl Köhler,
 Metzger.

Neuenbürg.

Schönes

Weihnachts-Badwerk

empfehl

Rudolf Müller,
 Brot- und Feinbäckerei.

Gelegenheitskauf!

Auf sämtliche

Wollwaren,

fertige und angefangene

Bandarbeiten

gewähre ich einen

Rabatt von 10%.

20% Pelze 20%

Wilhelm Fiess, Neuenbürg.

Militär-Verein Herrenalb

feiert

am Sonntag den 26. Dezbr., abends 6 Uhr
 im Hotel Bellevue seine

Weihnachts-Feier mit Gabenverlosung

und darauf folgender

Tanz-Unterhaltung.

Der Vorstand.

Rechnungsformulare

liefert billigt

C. Nech.

Gustav Feldmann Markt 3.

Markt 3

Spezialhaus für elegante Herren- u. Knabenbekleidung

Pforzheim

Telephon 1269

Ich unterhalte stets vorrätig am Lager [40] verschiedene Größen und findet daher auch jeder Kunde, sei er klein oder groß, schlank oder dick, tadellos gut passende Kleidung.

Herren-Garderobe:

Herren-Sacco-Anzüge 11.-
 in allen Größen, vielen Farben und Stoffarten M. 48 bis M.

Herren-Paletots 10⁵⁰
 in vielen Stoffarten, wie Cheviot, Kammgarn, Melton, reichhaltig fortiert M. 45 bis M.

Herren-Capes 7⁵⁰
 in grau oder oliv M. 22 bis M.

Herren-Loden-Joppen 4²⁵
 warm gefüttert, in diversen Farben und großer Auswahl M. 16 bis M.

Herren-Stoff-Hosen 2⁵⁰
 M. 18 bis M.

Fantasie-Westen 3²⁵
 M. 15 bis M.

Weißer Westen in allen Preislagen.
 für Ball und Gesellschaft in Halbseide und Bique

Jeder Kunde erhält bis Weihnachten bei Einkauf von M. 15.- an eine Werktags-Hose und von M. 20.- an eine Sonntags-Hose wie alljährlich als Weihnachts-Geschenk.

Knaben-Garderobe:

2⁵⁰ Knaben-Blusen u. Jacken-Anzüge in Größen 0-12 vorrätig. Reichhaltig, hübsches Sortiment in blauen u. farb. Stoffen, mit u. ohne Matrosen-Kragen.

5⁵⁰ Knaben-Sport-Anzüge 5 M. bis 30 M. aus Loden und Cheviot, glatt und Falten-Jacon. Große Auswahl, alle Größen.

6⁵⁰ Knaben-Paletots 6 M. bis 24 M. Vorrätig in allen Größen und blauen und farbigen Stoffen, mit und ohne Samt-Kragen.

5²⁵ Knaben-Byjacks 5 M. bis 18 M. Kieler Jacon in blau und braun mit Serge und warmem Futter.

4⁷⁵ Knaben-Capes 4 M. bis 14.50 M.

1²⁰ Einzelne Hosen 1 M. bis 7.50 M.

2⁸⁰ Loden-Joppen 2 M. bis 8 M. warm gefüttert.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Nech in Neuenbürg.